

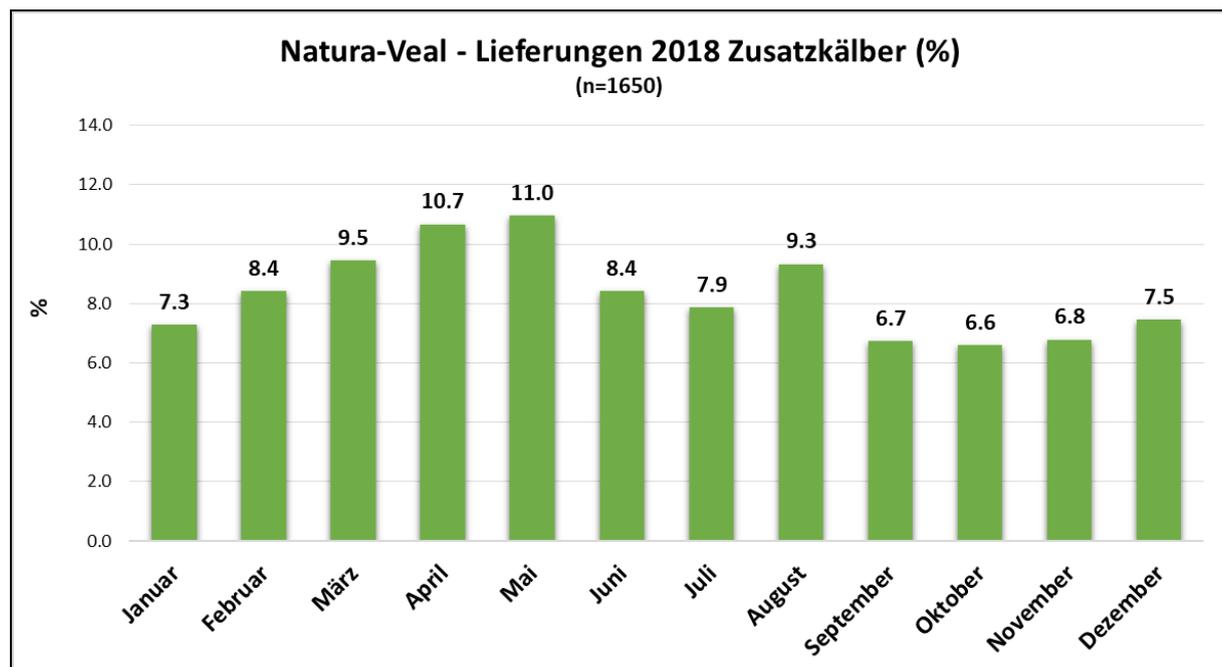
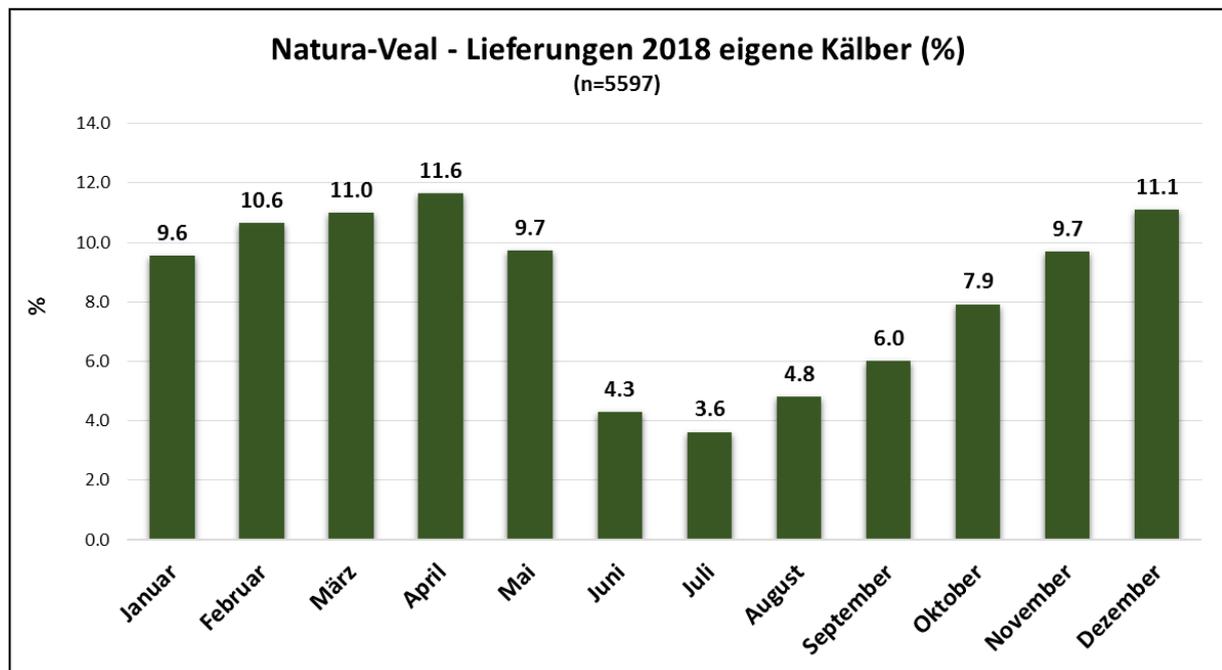
# Produktionsanalyse

## Quellen

- Informationen aus der Datenbank BeefNet
- Schlachtdaten 2018

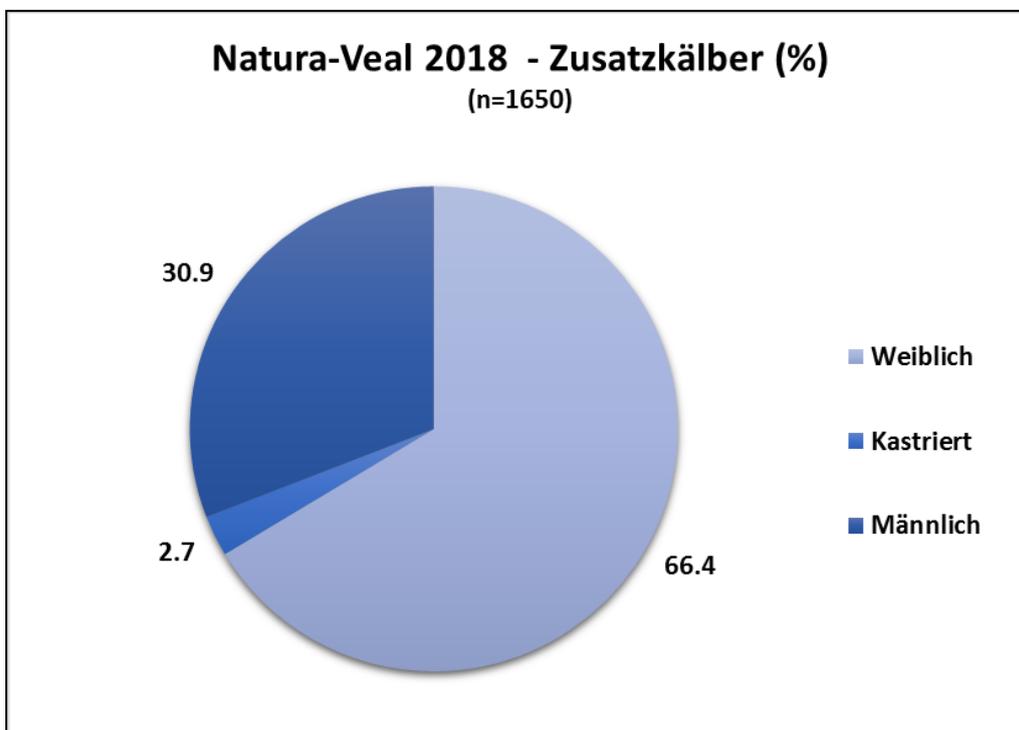
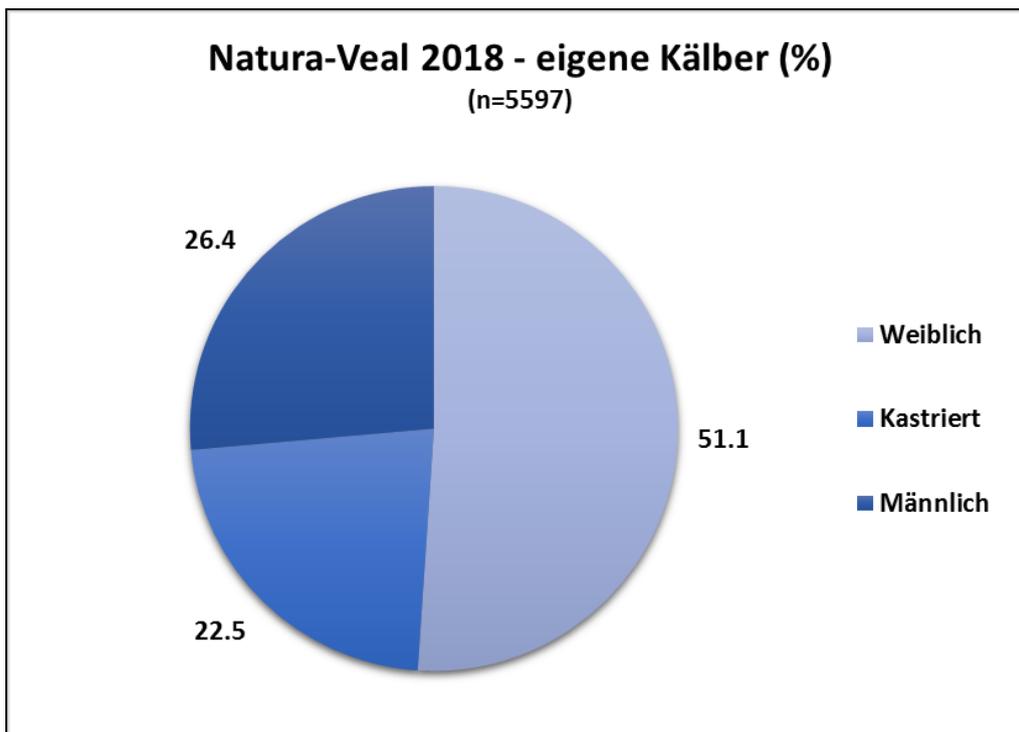
## Lieferungen

Während die Lieferung von adoptierten Kälbern das ganze Jahr über relativ stabil ist, werden in den Monaten Juni bis Oktober weniger eigene Kälber geliefert. Das Ziel ist, diesen Unterschied zu senken. Dazu wird das Abkalben Anfang Jahr zwischen Januar und April angestrebt, für die Lieferung im zweiten Halbjahr.



## Aufteilung der Geschlechter

Bei den eigenen Kälbern ist die Aufteilung mehr oder weniger ausgewogen. Bei den adoptierten Kälbern hingegen ist die Aufteilung 2/3 Kuhkälber und 1/3 Stierkälber, mit nur 2,7 % kastrierten Kälbern.

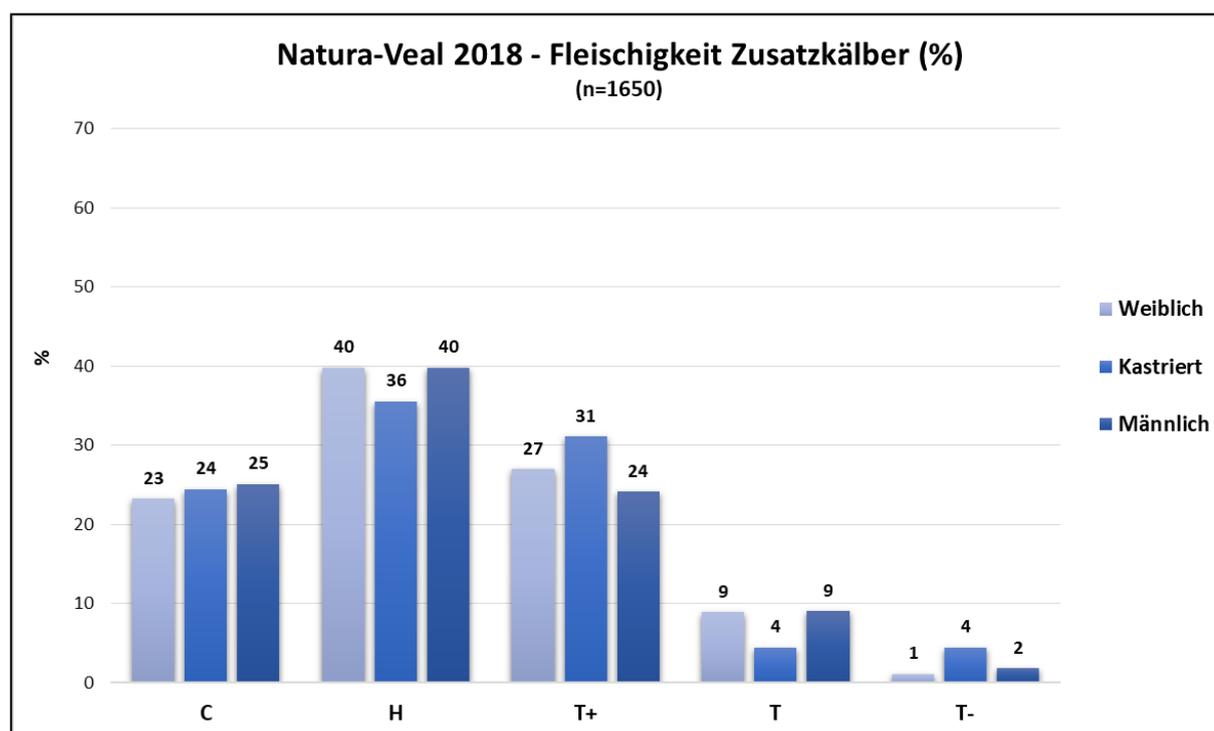
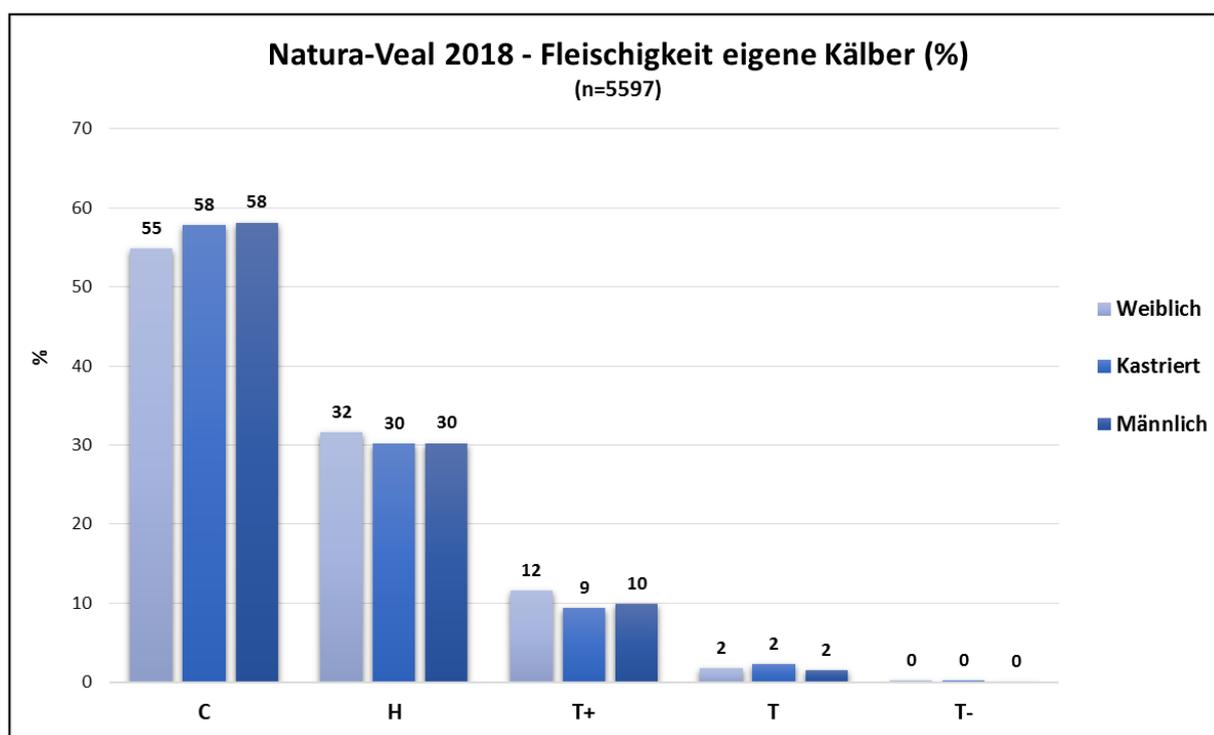


## CH-TAX – Fleischigkeit

Die Fleischigkeit der beiden Geschlechter weist nur einen geringen Unterschied auf. Der Unterschied zwischen eigenen und adoptierten Kälbern ist grösser.

Von den eigenen Kälbern befinden sich unabhängig vom Geschlecht 80 % der Tiere in den Fleischigkeitsklassen C und H. Bei den adoptierten Kälbern fällt dieser Prozentsatz geschlechtsabhängig auf 60 bis 65 %, wobei die unkastrierten Stierkälber den höchsten Prozentsatz erreichen.

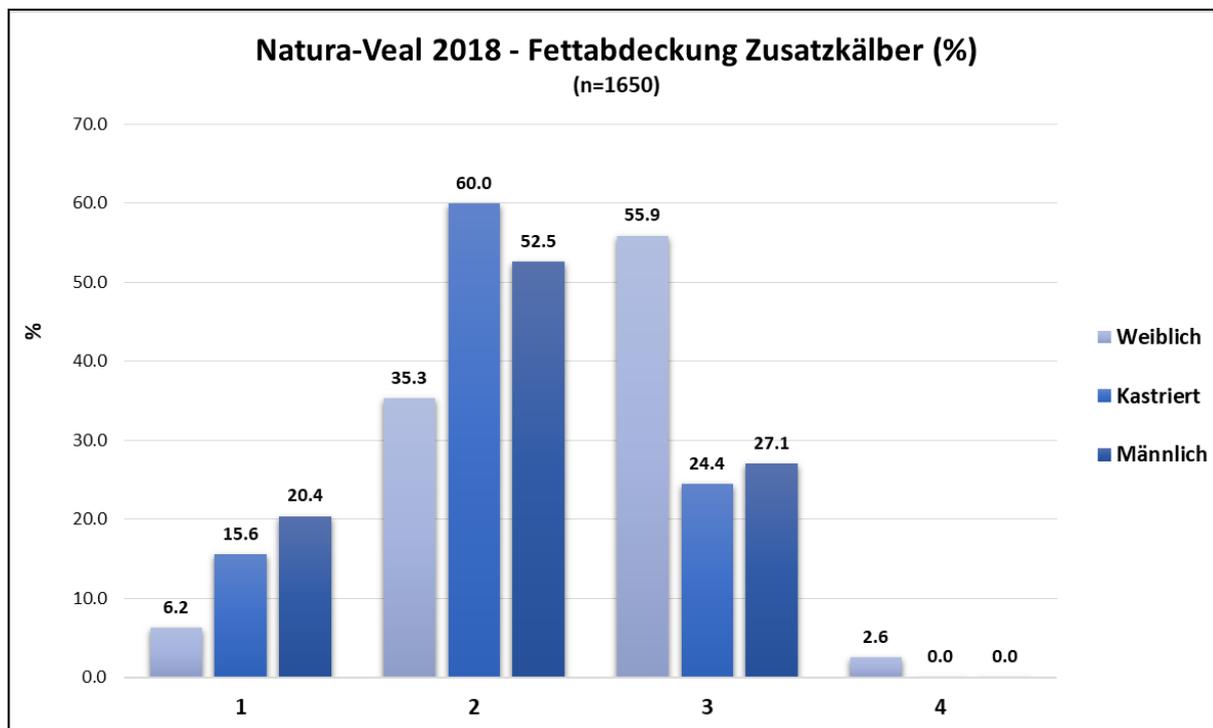
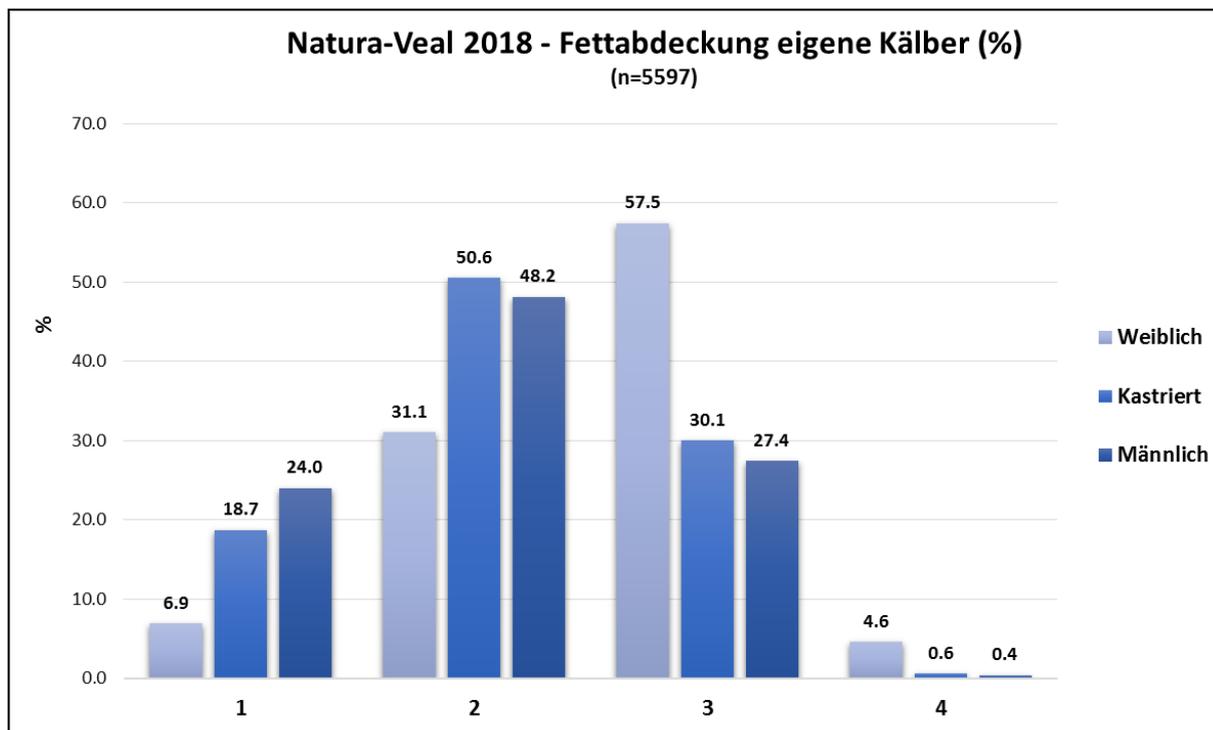
Sowohl bei den eigenen als auch bei den adoptierten Kälbern hat es leicht weniger Kuh- als Stierkälber in der Klasse C.



## CH-TAX – Fettabdeckung

In Bezug auf die Fettabdeckung sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern grösser. Sowohl die eigenen als auch die adoptierten Kuhkälber finden sich hauptsächlich in der Klasse 3.

Die meisten Stierkälber erreichen die Klasse 2. Was die Klasse 1 betrifft, in der die Tiere den QM-Preis –1.50 Fr./kg SG erzielen, erreichen die unkastrierten Stierkälber den höchsten Prozentsatz, mit 24 % der eigenen Kälber und 20 % der adoptierten Kälber. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Stierkälber zu kastrieren.

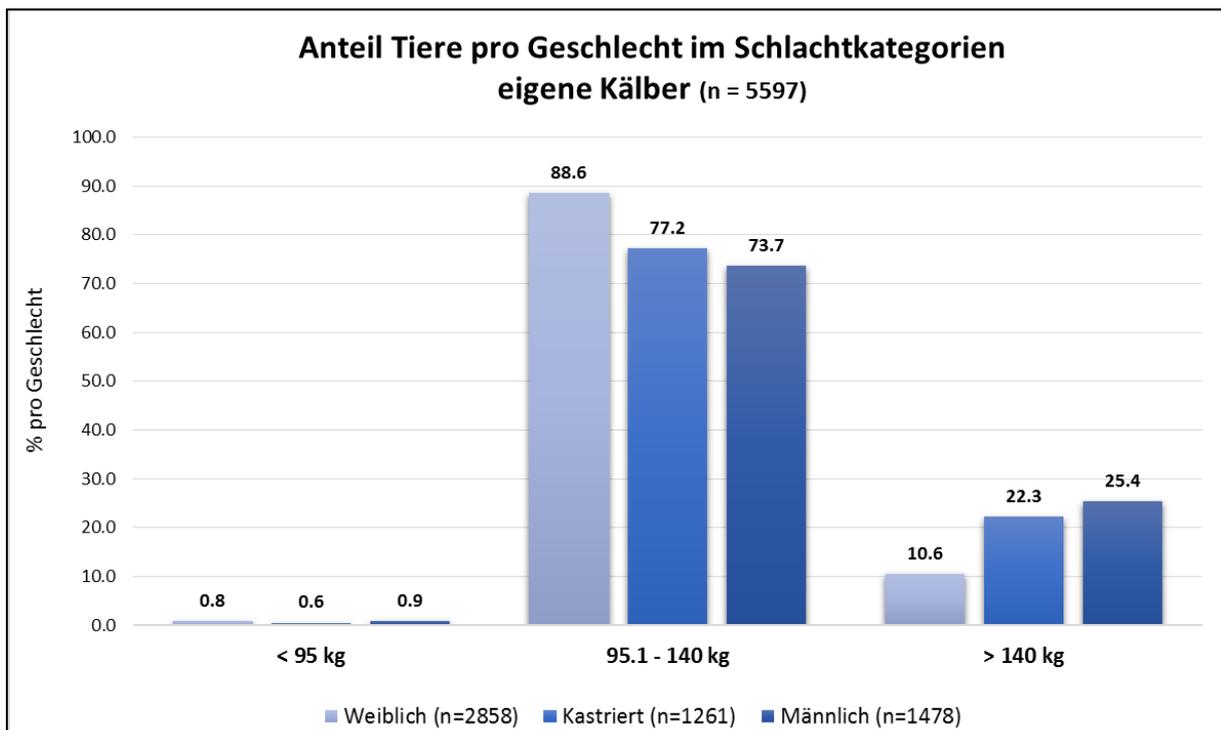
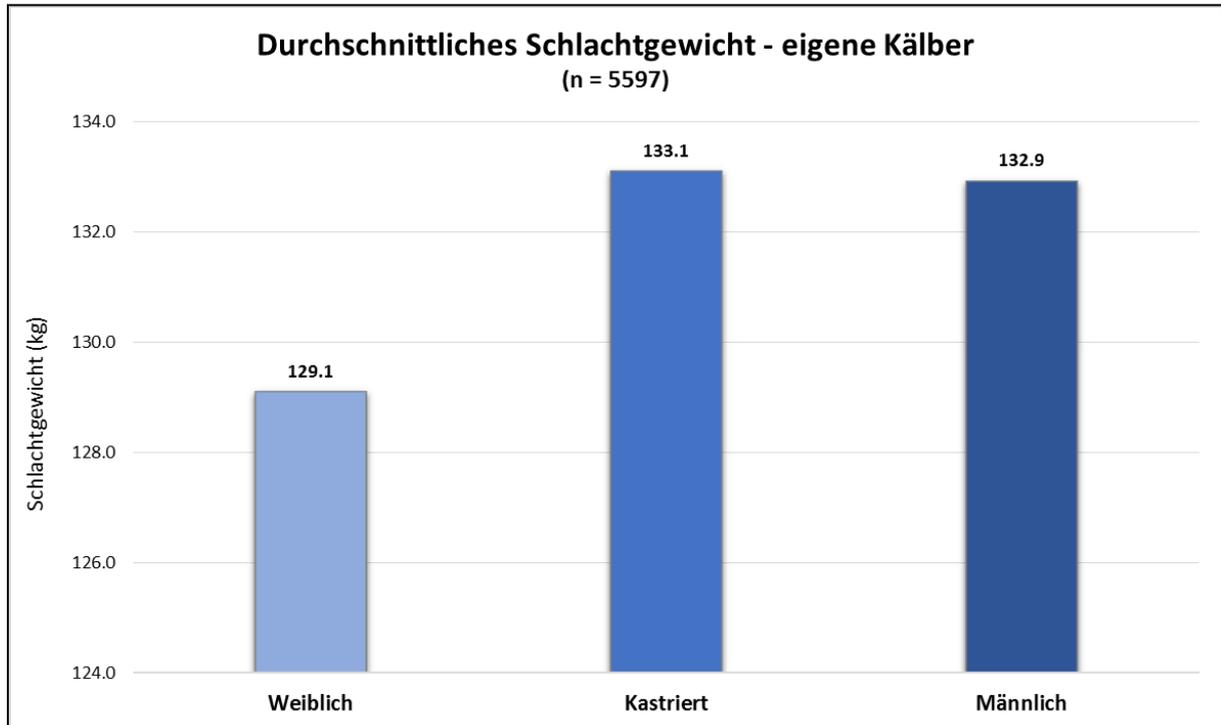


## Schlachtgewicht

### Eigene Kälber

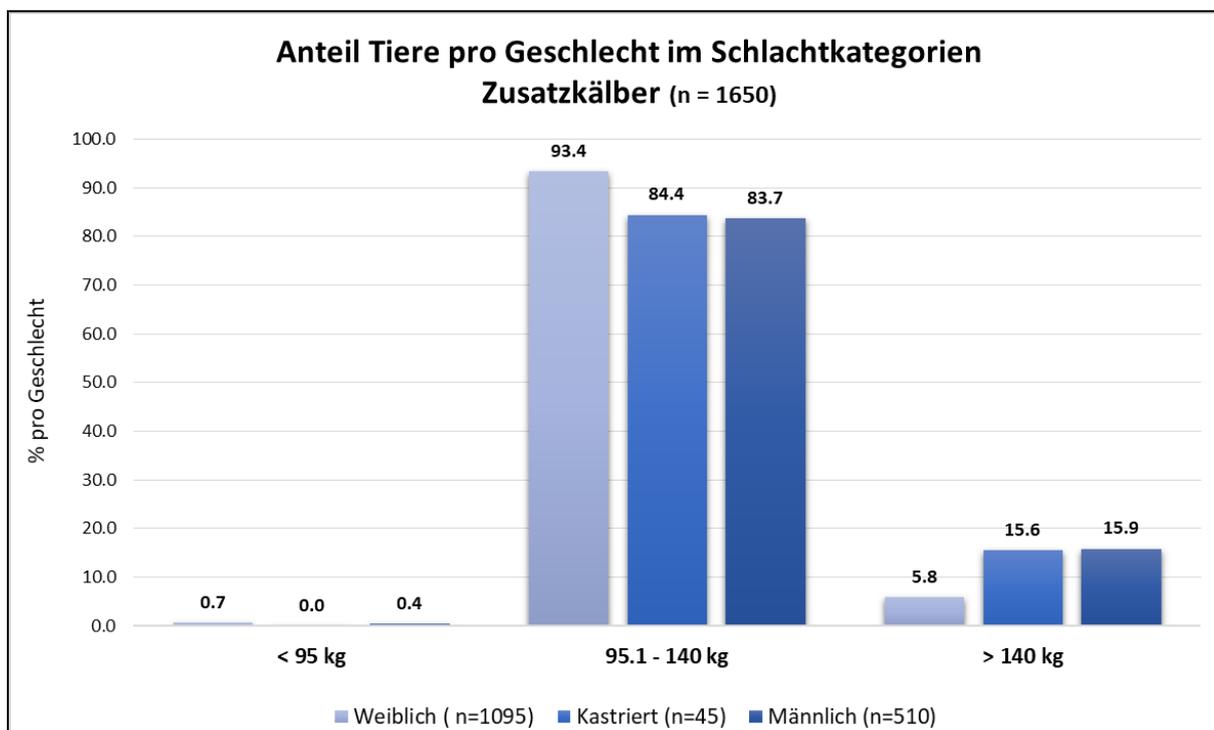
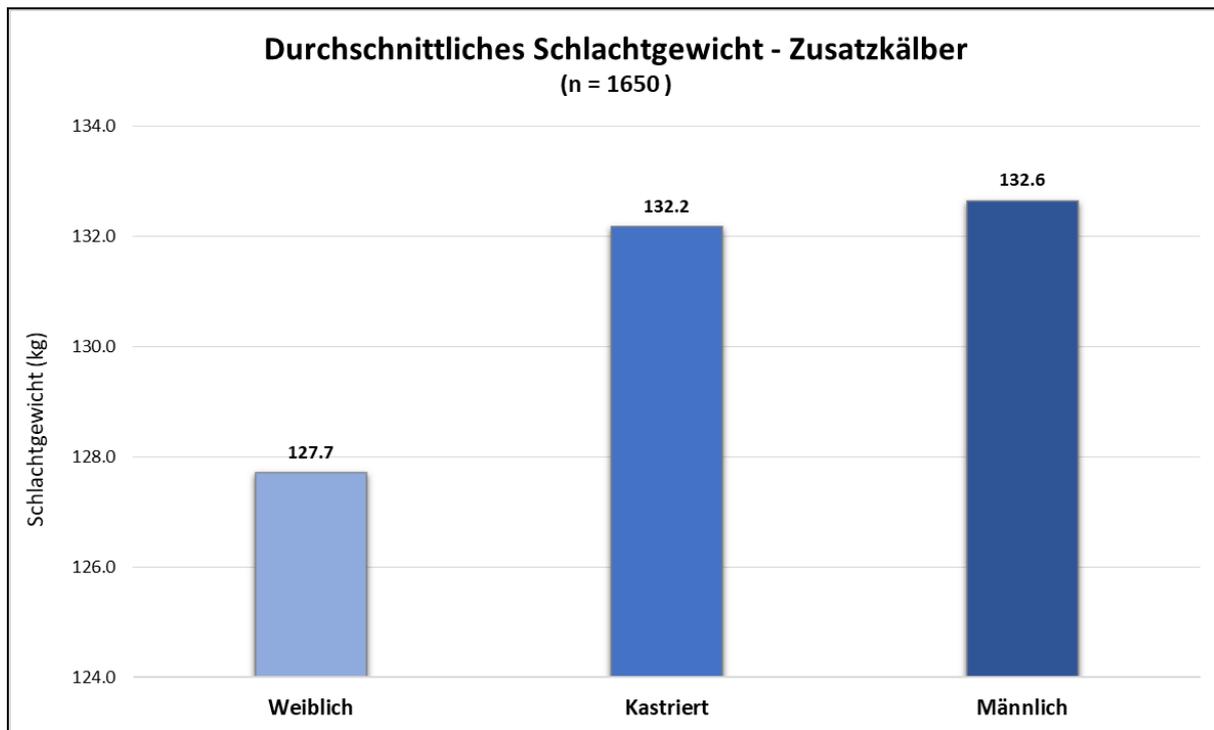
Das Schlachtgewicht unterscheidet sich nur geringfügig zwischen kastrierten und nicht kastrierten Stierkälbern. Kuhkälber sind jedoch ungefähr 4 kg leichter.

In der gewünschten Gewichtsklasse, das heisst zwischen 95,1 und 140 kg, findet sich ein höherer Prozentsatz an Kuhkälbern als an Stierkälbern. Das Gegenteil gilt für Tiere über 140 kg SG.



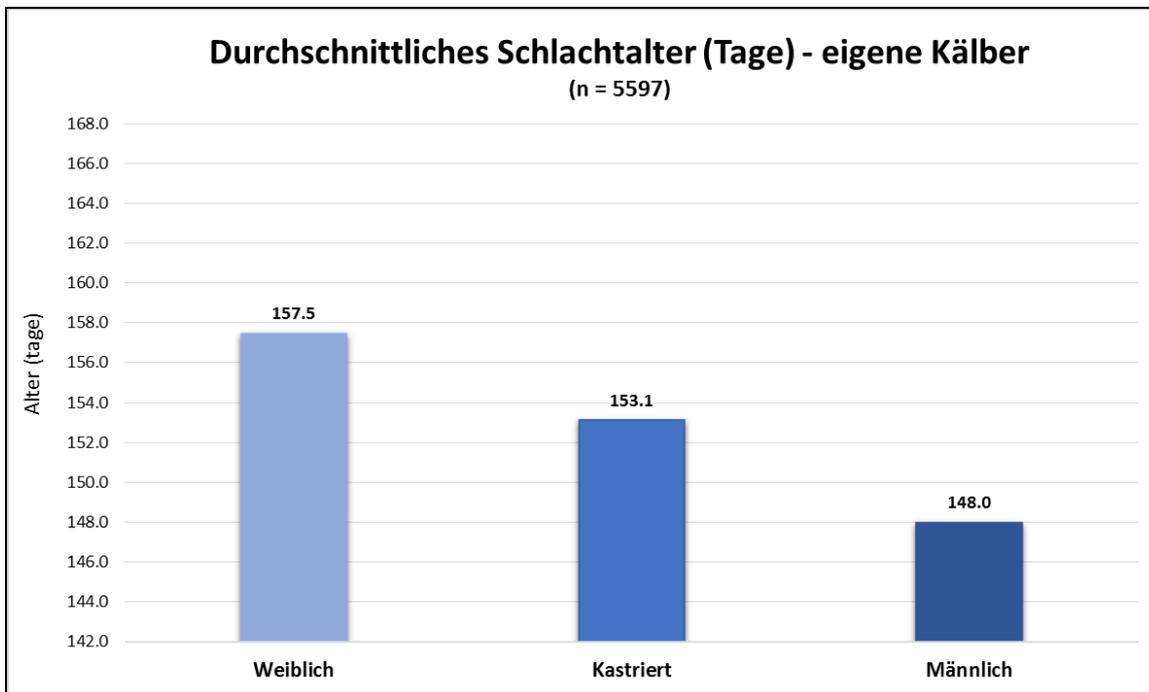
## Adoptierte Kälber

Bei den adoptierten Kälbern findet sich das gleiche Schema wie bei den eigenen Kälbern: das Schlachtgewicht der Kuhkälber ist im Schnitt 4 kg leichter, aber es hat mehr Kuh- als Stierkälber in der gewünschten Fleischklasse.



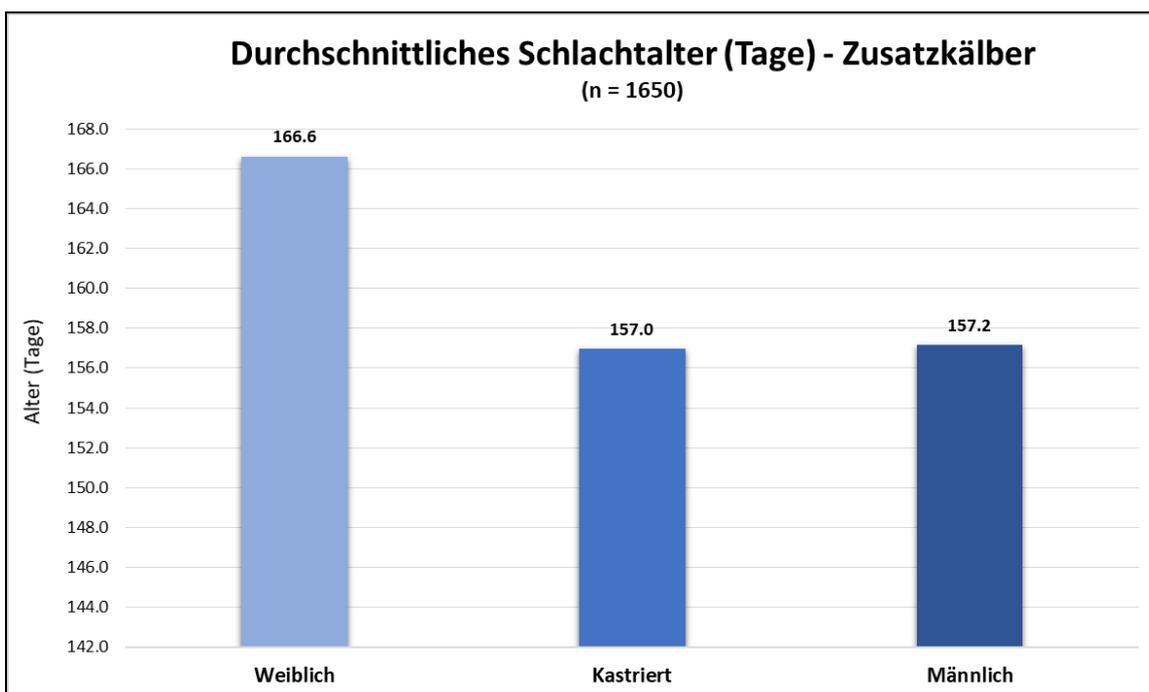
## Durchschnittliches Schlachalter

Bei den eigenen Kälbern sind die Kuhkälber zum Schlachtzeitpunkt im Schnitt 10 Tage älter als die unkastrierten Stierkälber und 4 Tage älter als die kastrierten Stierkälber. Für alle drei Kategorien liegt das durchschnittliche Schlachalter unter den 167 Tagen (5,5 Monate), die im Produktionsreglement für das Zertifikat festgelegt sind, und weit unter den maximalen 181 Tagen für die Lieferung der Tiere im Natura-veal-Programm.



Bei den adoptierten Kälbern ist die Situation ähnlich. Die Kuhkälber sind im Schnitt ebenfalls älter als die Stierkälber (fast 10 Tage älter als die kastrierten und unkastrierten Stierkälber). Der Unterschied zwischen den Stierkälbern ist weniger gross als bei den eigenen Kälbern.

Auch wenn es heikel ist, die eigenen mit den adoptierten Kälbern zu vergleichen, kann abschliessend festgestellt werden, dass die adoptierten Kälber zum Schlachtzeitpunkt älter sind als die eigenen Kälber.



## Rassen

Die meisten der im Natura-veal-Programm gelieferten Tiere sind Kreuzungen. Von den 2018 gelieferten 7247 Natura-veal waren 4926 Kreuzungen (68 %): 3589 waren eigene Kälber und 1337 adoptierte Kälber.

### Natura-veal-Rassen

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil Tiere pro Rasse für jede Kälbergruppe.

Es wird festgestellt, dass über 80 % der adoptierten Kälber Kreuzungen sind, gegenüber von 64,1 % der eigenen Kälber.

Natura-veal-Rassen	eigene Kälber (%)	Zusatzkälber (%)
Kreuzungen	64.1	81.0
Limousin	14.6	2.7
Angus	7.4	0.7
Grauvieh	4.3	0.1
Simmental	4.0	0.8
Braunvieh	3.9	14.3
<b>Total*</b>	<b>98.3</b>	<b>99.6</b>

\* Die restlichen % sind auf mehrere Rassen aufgeteilt, die jede weniger als 1 % der Tiere ausmacht.

#### 1.1.1 Häufigste Kreuzungen

Gekreuzte eigene Kälber (M x V)	%
Grauvieh x Limousin	35.7
Braunvieh x Limousin	12.9
Simmental x Limousin	8.7
Kreuzung x Limousin	7.5
Hinterwälder x Limousin	3.7
Kreuzung x Angus	3.4
Grauvieh x Angus	2.6
Andere Kreuzungen (< 2,6 % gekreuzte eigene Kälber)	25.5

Gekreuzte Zusatzkälber (M x V)	%
Braunvieh x Limousin	29.9
Milchrasse x Limousin	25.4
Braunvieh x Silian	10.8
Swiss Fleckvieh x Limousin	7.3
Milchrasse x Silian	6.3
Braunvieh x Angus	2.6
Milchrasse x Angus	2.5
Andere Kreuzungen (< 2,5 % gekreuzte Zusatzkälber)	15.2

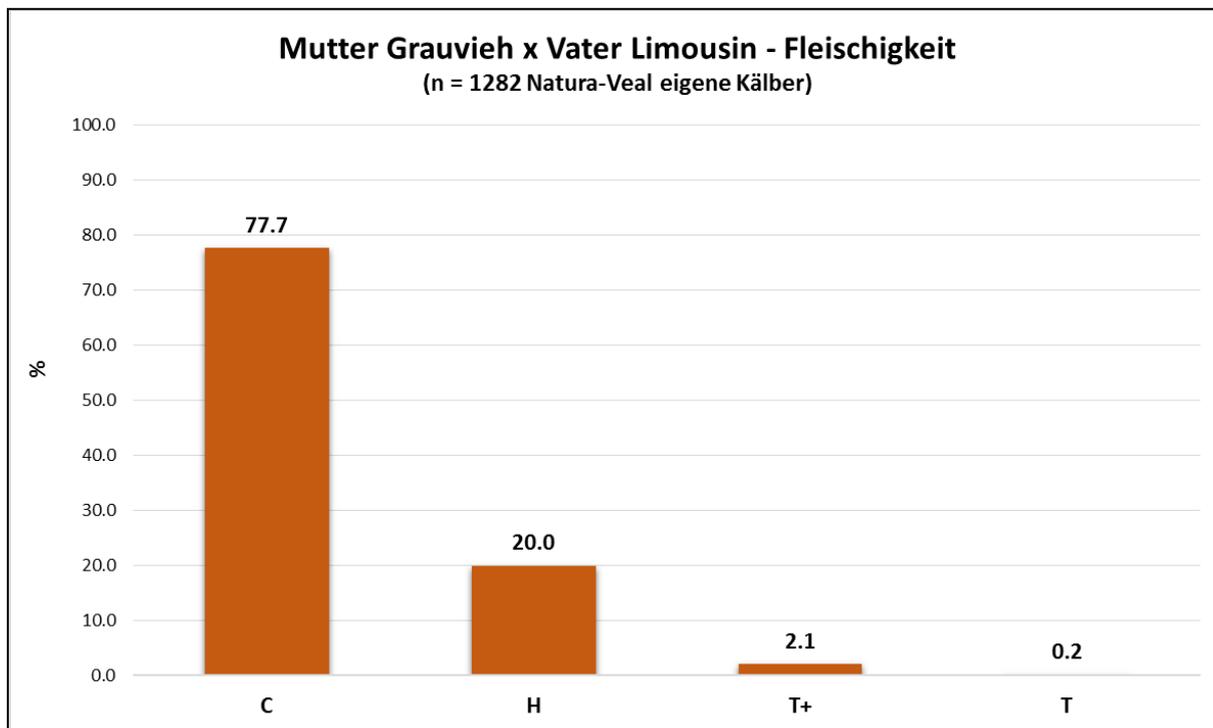
### CH-TAX-Resultate der häufigsten Kreuzungen der eigenen Kälber

Die folgenden Grafiken stellen die CH-TAX-Resultate der Kreuzungen dar, von denen die Anzahl Tiere mindestens 5 % aller gekreuzten eigenen Tiere darstellt.

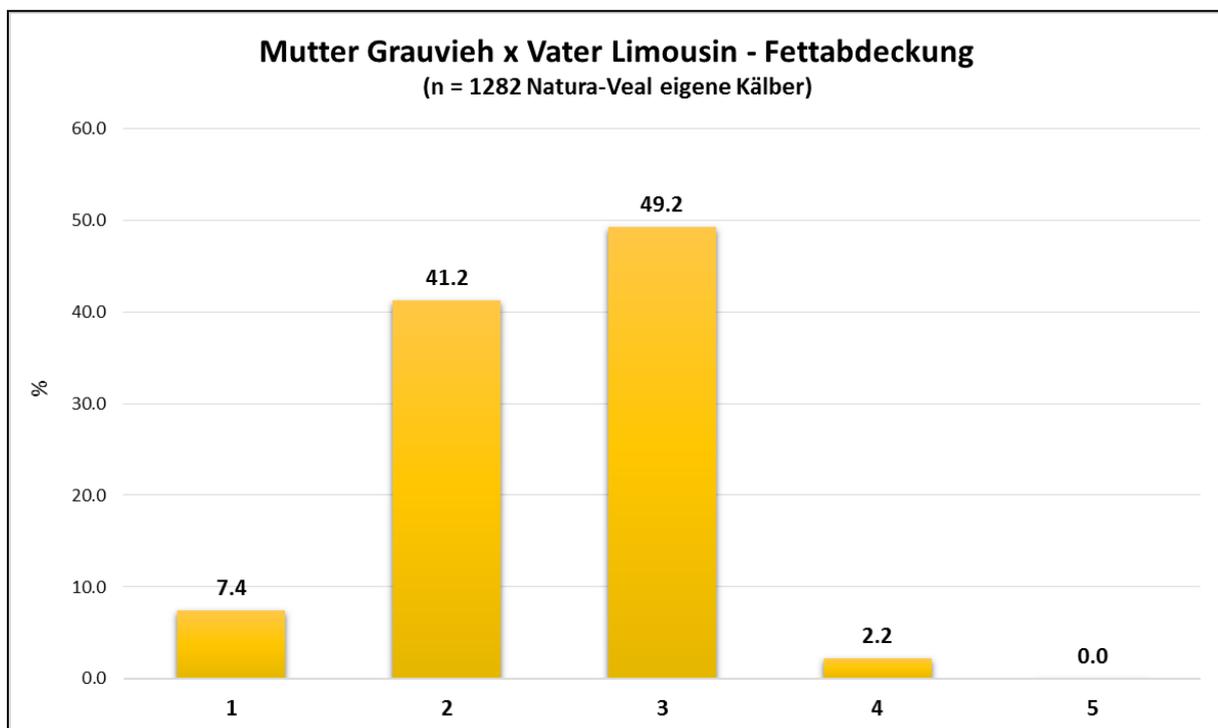
Der Vergleich dieser Kreuzungen ist mit Vorsicht zu betrachten. Denn je mehr Tiere es hat, umso grösser ist die Wahrscheinlichkeit, auf Extremwerte zu treffen (Fettabdeckungsklasse 1 oder 5, Fleischigkeitsklasse T- oder A).

### Mutter Grauvieh x Vater Limousin

Dies ist die Kreuzung von fast 36 % der gekreuzten eigenen Kälber. Die folgende Grafik zeigt, dass fast 80 % dieser Kälber die Fleischigkeitsklasse C und 20 % die Klasse H erhalten. Nur wenige Tiere kommen in eine andere Klasse.

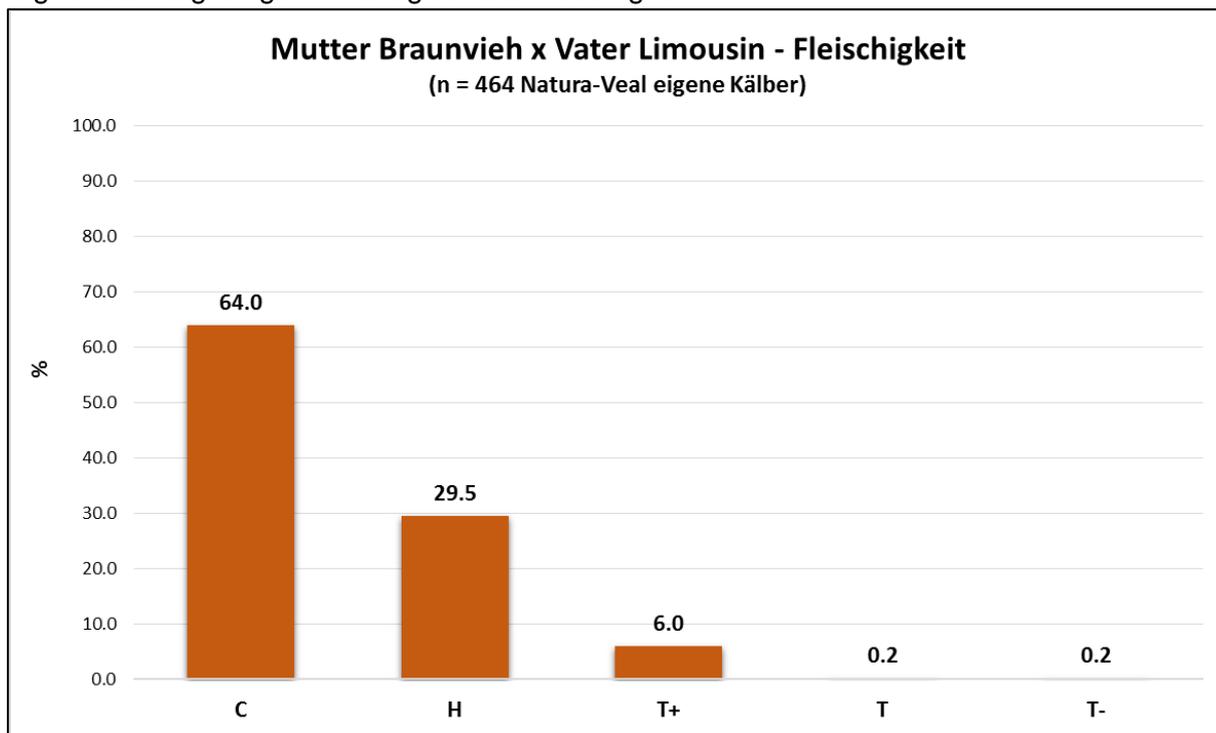


In Bezug auf die Fettabdeckung erreichen 90,4 % der Kälber die Klassen 2 und 3. Somit lässt sich sagen, dass die Natura-veal aus dieser Kreuzung insgesamt eher gut gedeckt sind.

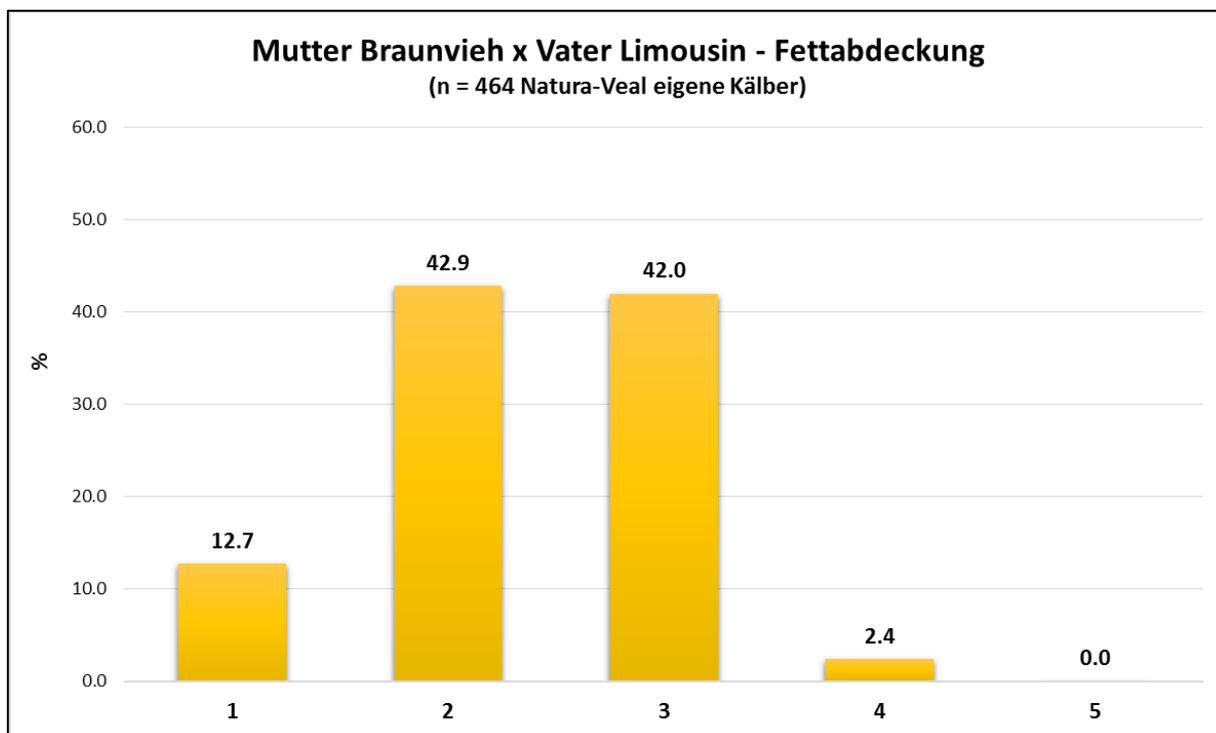


## Mutter Braunvieh x Vater Limousin

Ein Grossteil (93,5 %) dieser Tiere erreicht die Fleischigkeitsklassen C und H. Diese Kreuzung eignet sich folglich gut in Bezug auf die Fleischigkeit.

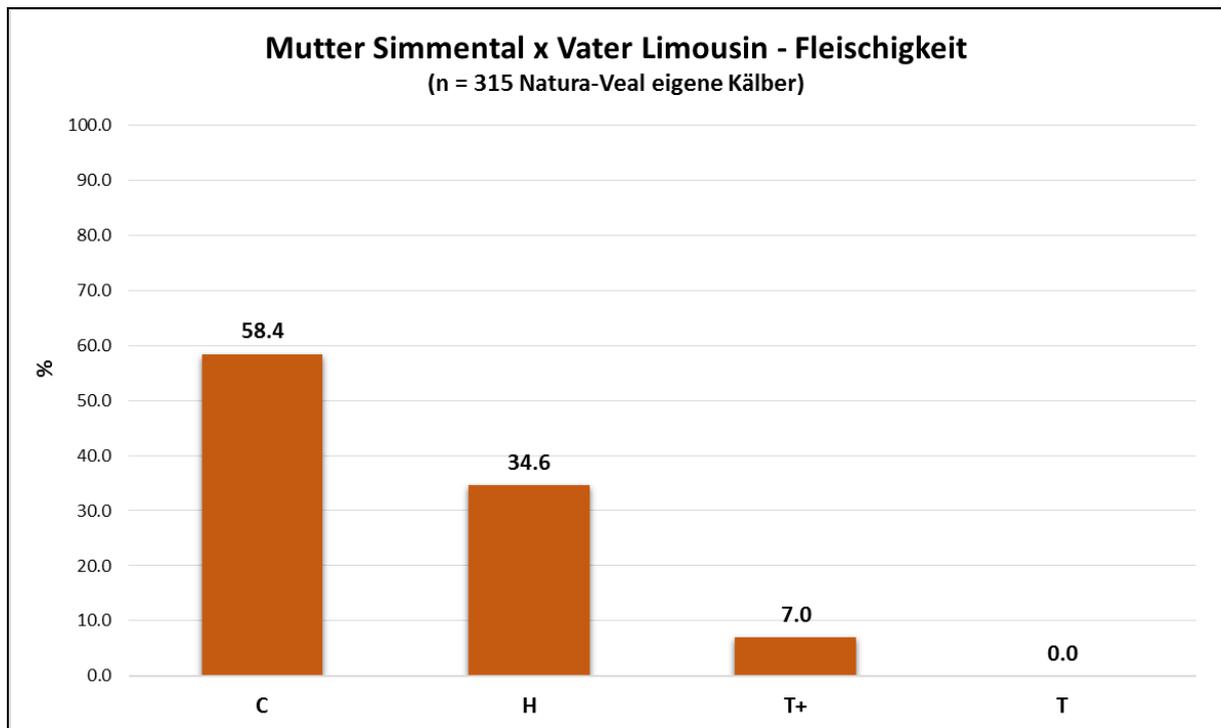


Was die Fettabdeckung betrifft, eignen sich die Tiere ebenfalls gut für die Natura-Veal-Produktion, mit über 80 % in den Klassen 2 und 3. Es ist aber darauf zu achten, dass die Kälber nicht in der Klasse 1 landen!

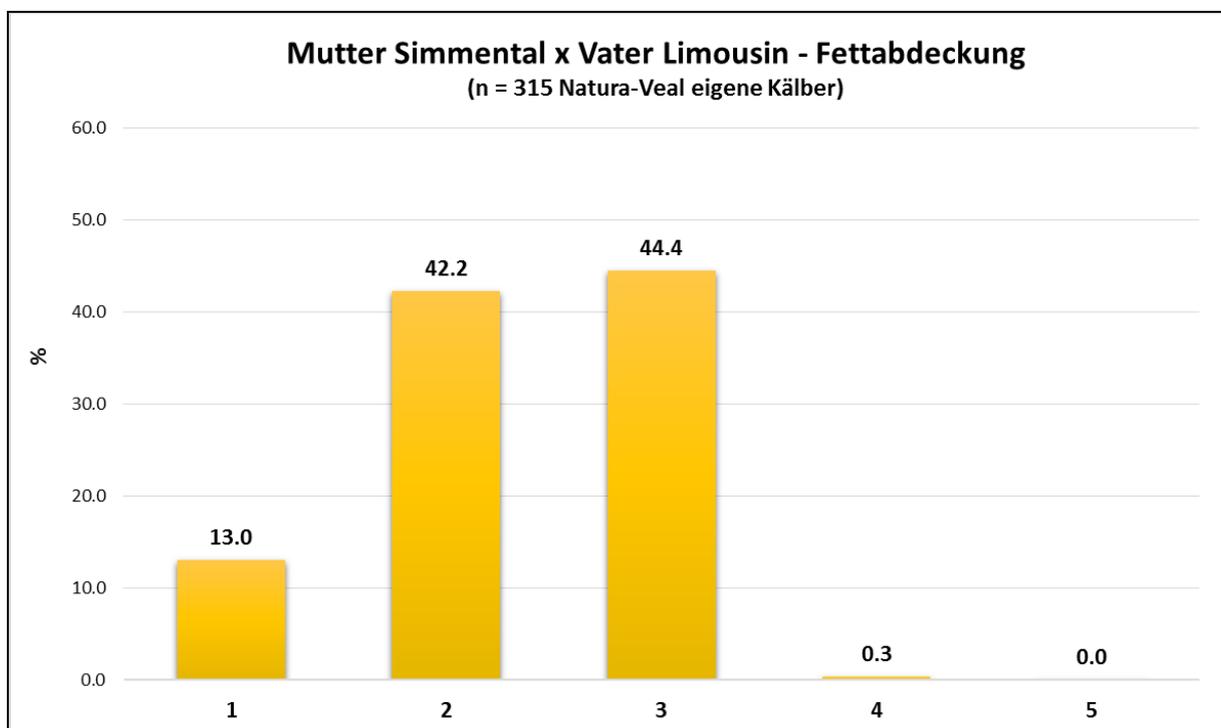


## Mutter Simmental x Vater Limousin

Die Tiere aus der Kreuzung Mutter Simmental und Vater Limousin eignen sich in Bezug auf die Fleischigkeit gut für die Natura-Veal-Produktion. Ein Grossteil (93 %) erreicht die Fleischigkeitsklassen C und H.

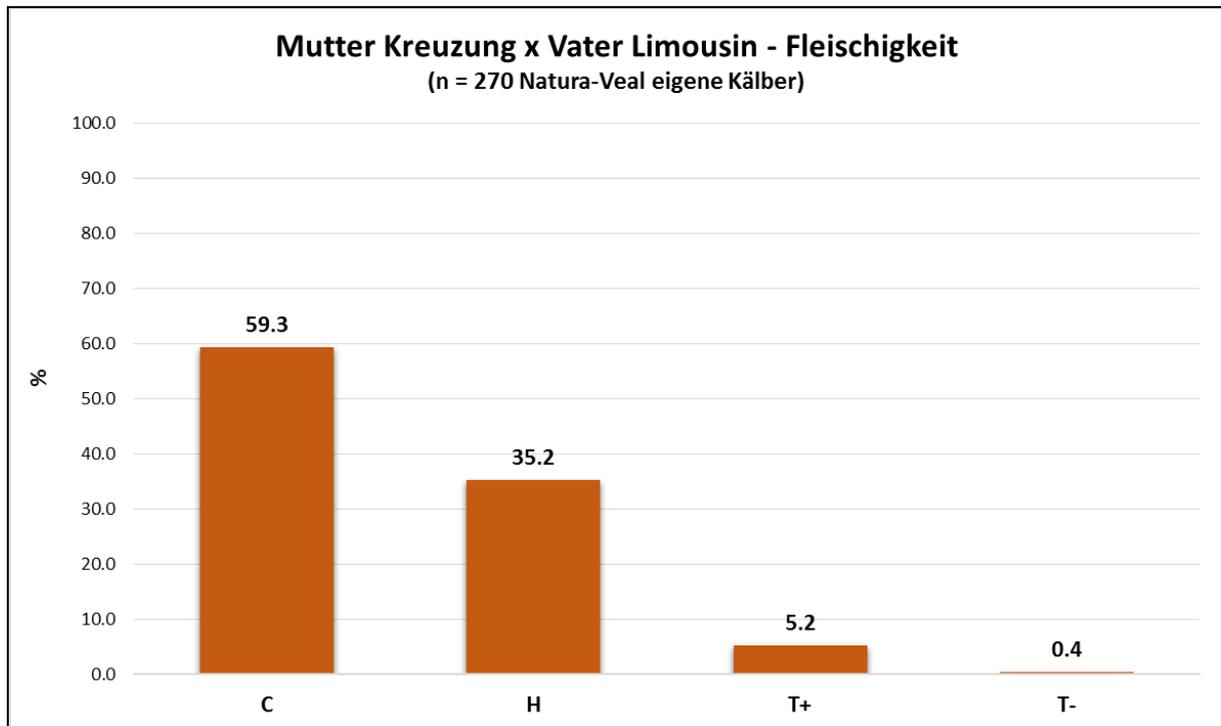


Die Fettabdeckung der Tiere aus dieser Kreuzung ist angemessen, mit über 80 % der Kälber in den Klassen 2 und 3.

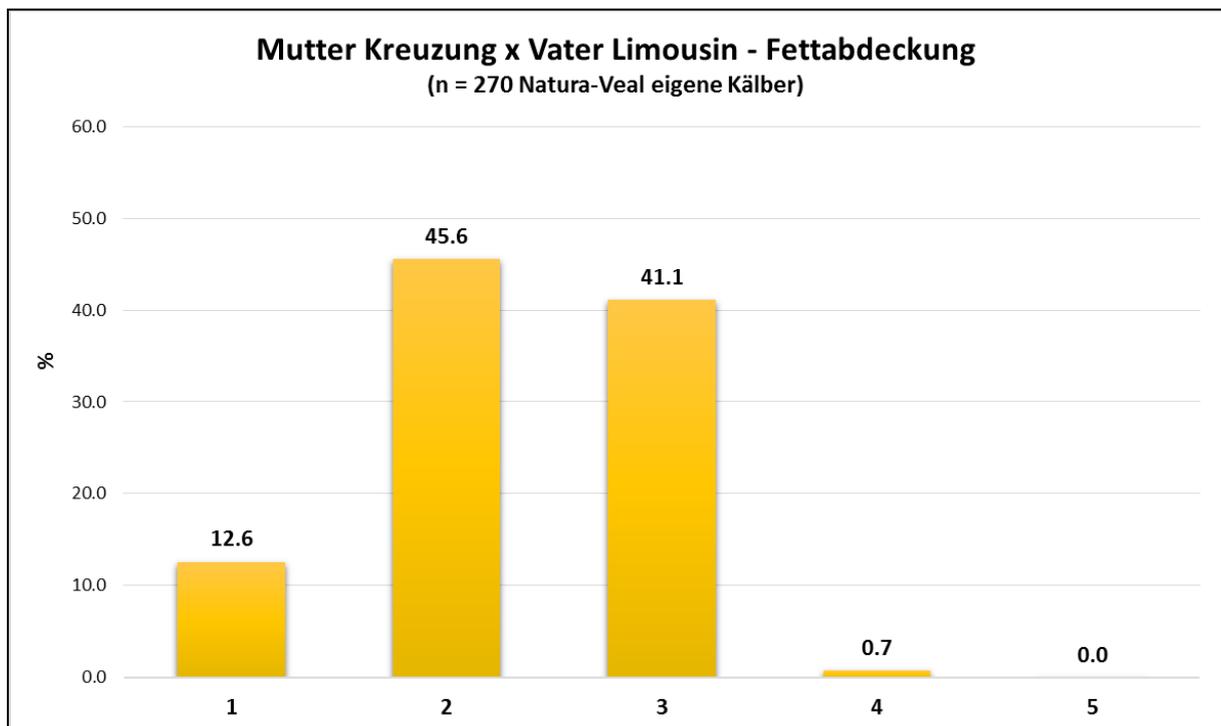


## Mutter Kreuzung x Vater Limousin

Die Kälber mit einer gekreuzten Mutter und einem Limousin-Vater eignen sich in Bezug auf die Fleischigkeit gut für die Natura-veal-Produktion, mit 94,5 % der Tiere in den Klassen C und H.



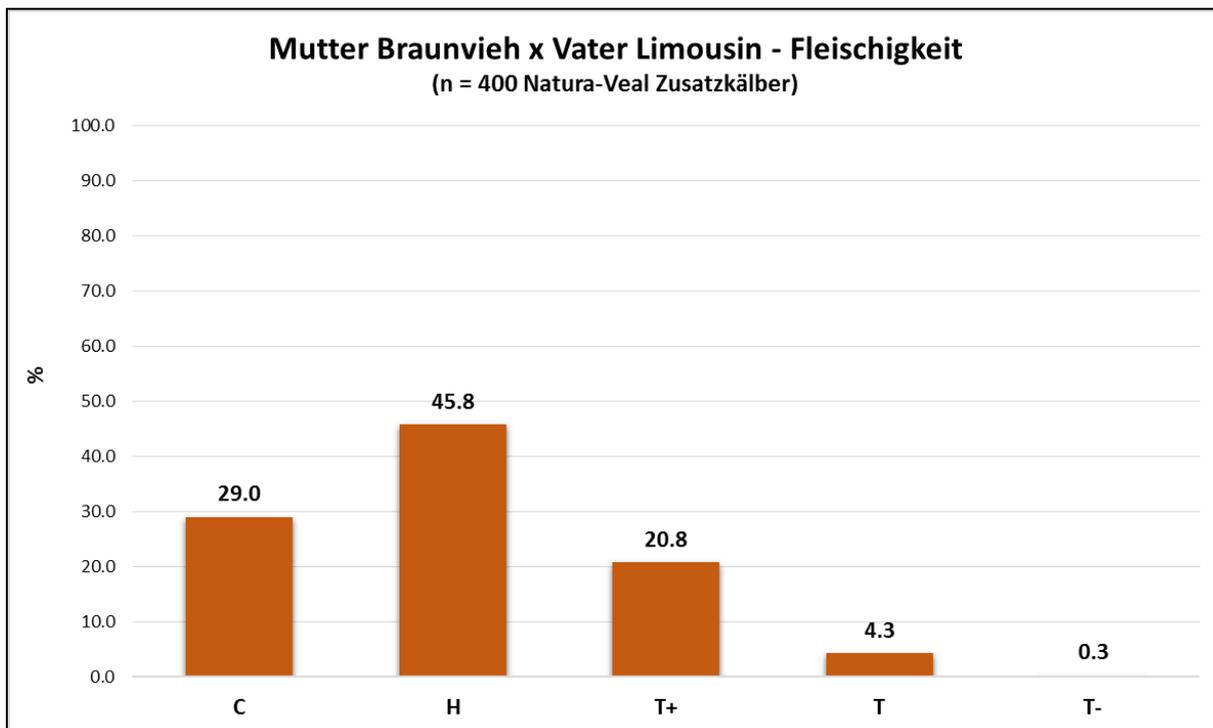
Während die anderen Kreuzungen tendenziell einen grösseren Anteil in der Klasse 3 haben, fallen leicht mehr Tiere mit einer gekreuzten Mutter und einem Limousin-Vater in die Klasse 2. Es ist folglich bei dieser Kreuzung darauf zu achten, dass die Tiere gut gedeckt sind.



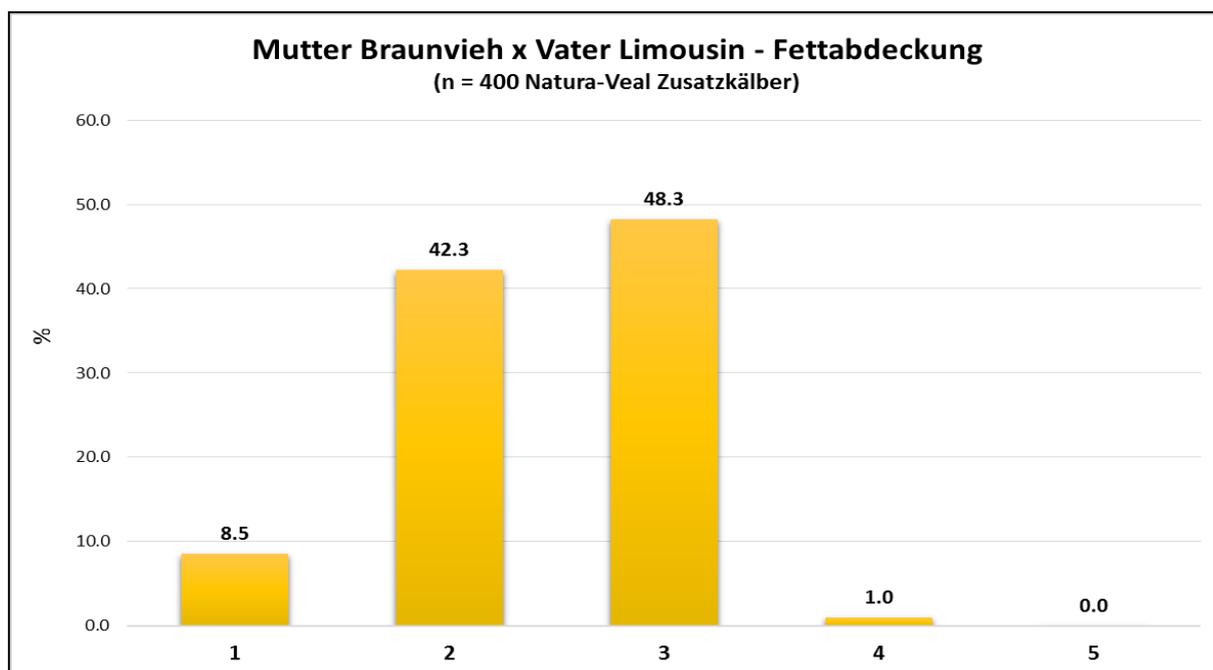
## CH-TAX-Resultate der häufigsten Kreuzungen der adoptierten Kälber

### Mutter Braunvieh x Vater Limousin

Bei den gekreuzten adoptierten Kälbern stammen ungefähr ein Drittel der Kälber aus der Kreuzung Mutter Braunvieh x Vater Limousin. Die gleiche Kreuzung findet sich bei den eigenen Kälbern. Die Aufteilung auf die Fleischigkeitsklassen dieser beiden Gruppen zeigt hingegen grosse Abweichungen. Es ist anzumerken, dass die eigenen Kälber grösstenteils von einer Original-Braunvieh-Mutter abstammen, während die adoptierten Kälber aus Milchproduktionsbetrieben mit Brown-Swiss-Kühen stammen. Dieser Unterschied hat sicher einen Einfluss auf die Fleischigkeit.

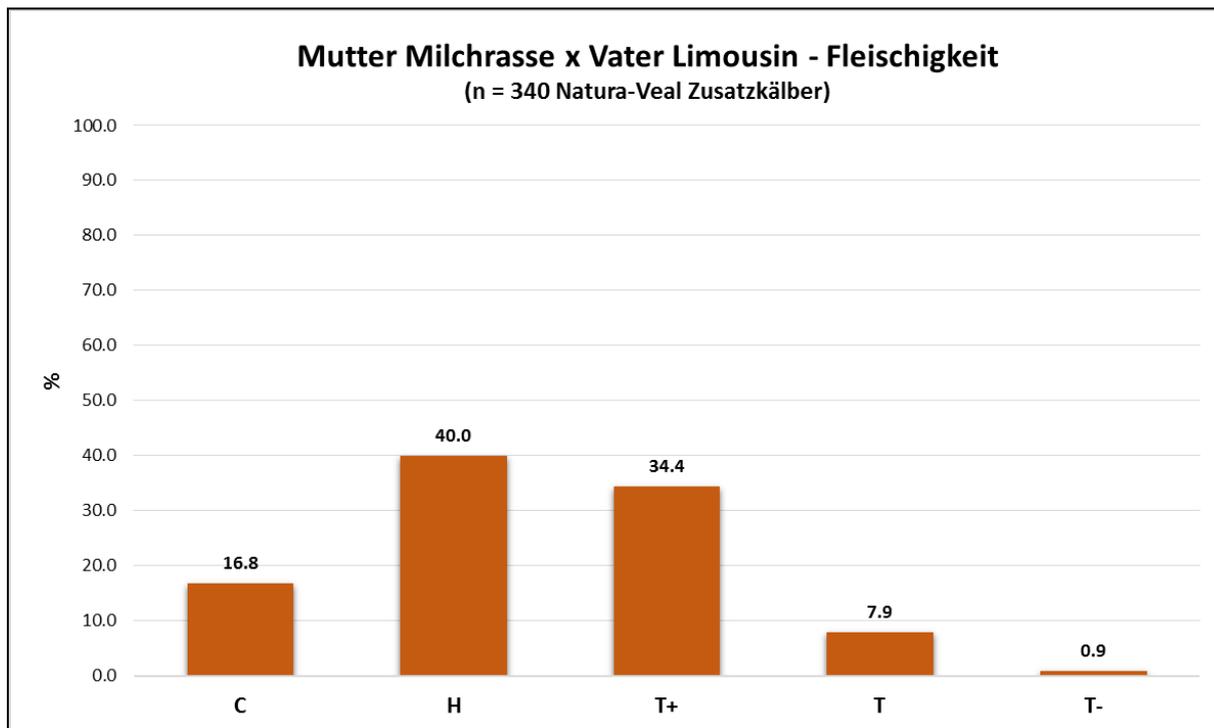


Es kann festgestellt werden, dass die Fettabdeckung im Vergleich der eigenen mit den adoptierten Kälbern mit einer Braunvieh-Mutter und einem Limousin-Vater – im Gegensatz zur Fleischigkeit – nur geringe Abweichungen aufweist. Der Anteil Tiere in der Klasse 3 ist bei den Zusatzkälbern sogar höher.

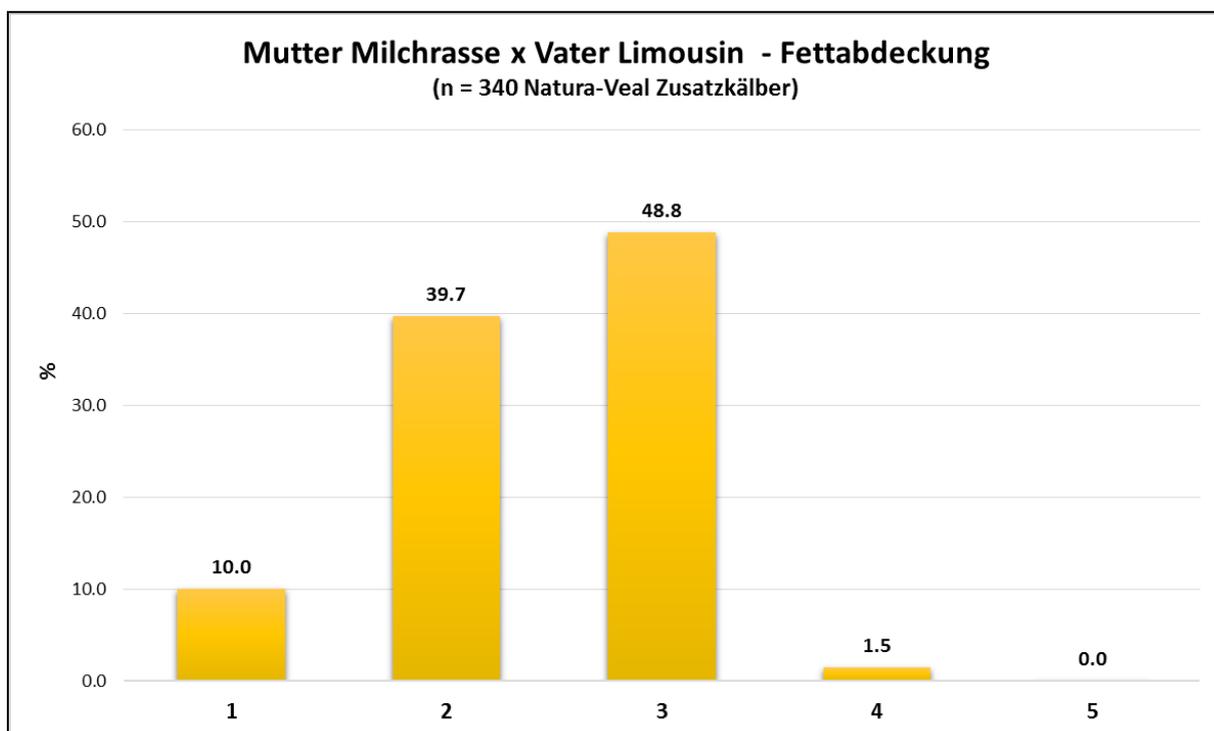


## Mutter Milchrasse<sup>1</sup> x Vater Limousin

Aufgrund ihrer Milchgenetik sind diese Tiere weniger fleischig. Deshalb ist die Klasse T+ öfter vertreten als die Klasse C. Bei diesen Tieren kommt die Fleischigkeit praktisch einzig vom Vater.



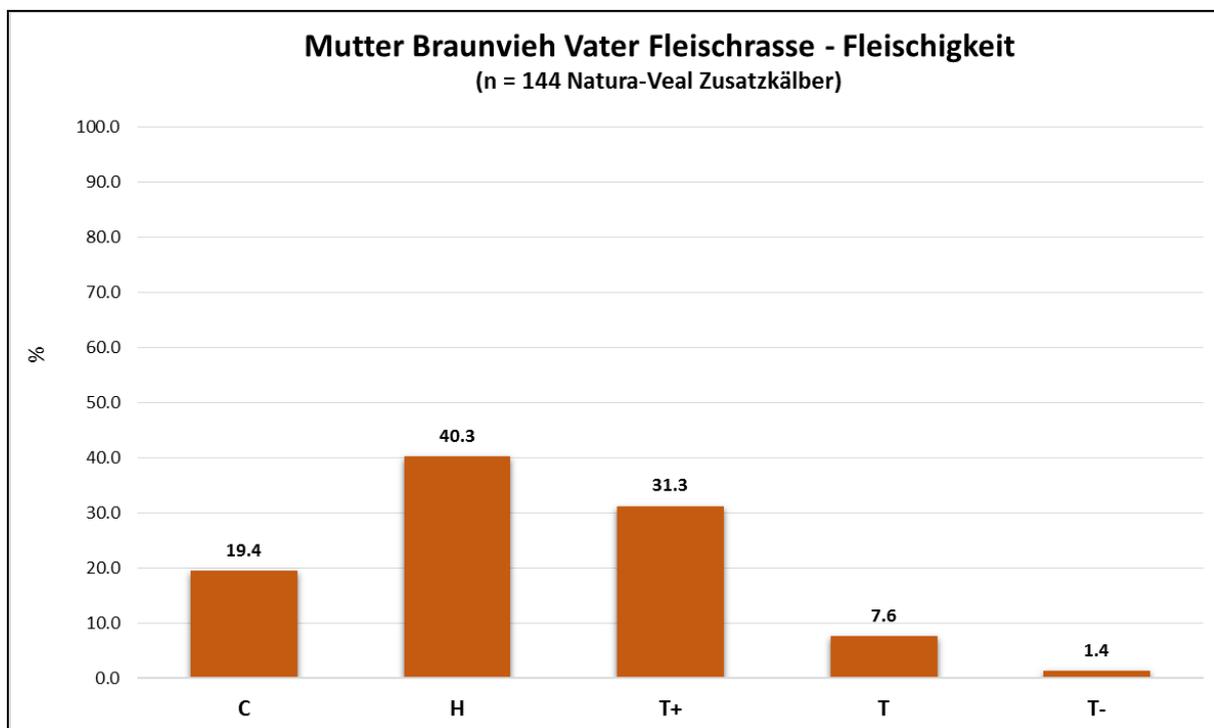
Die Fettabdeckung der Tiere aus dieser Kreuzung ist mit der vorangehenden Kreuzung vergleichbar. Es finden sich geringfügig mehr Tiere in der Klasse 1.



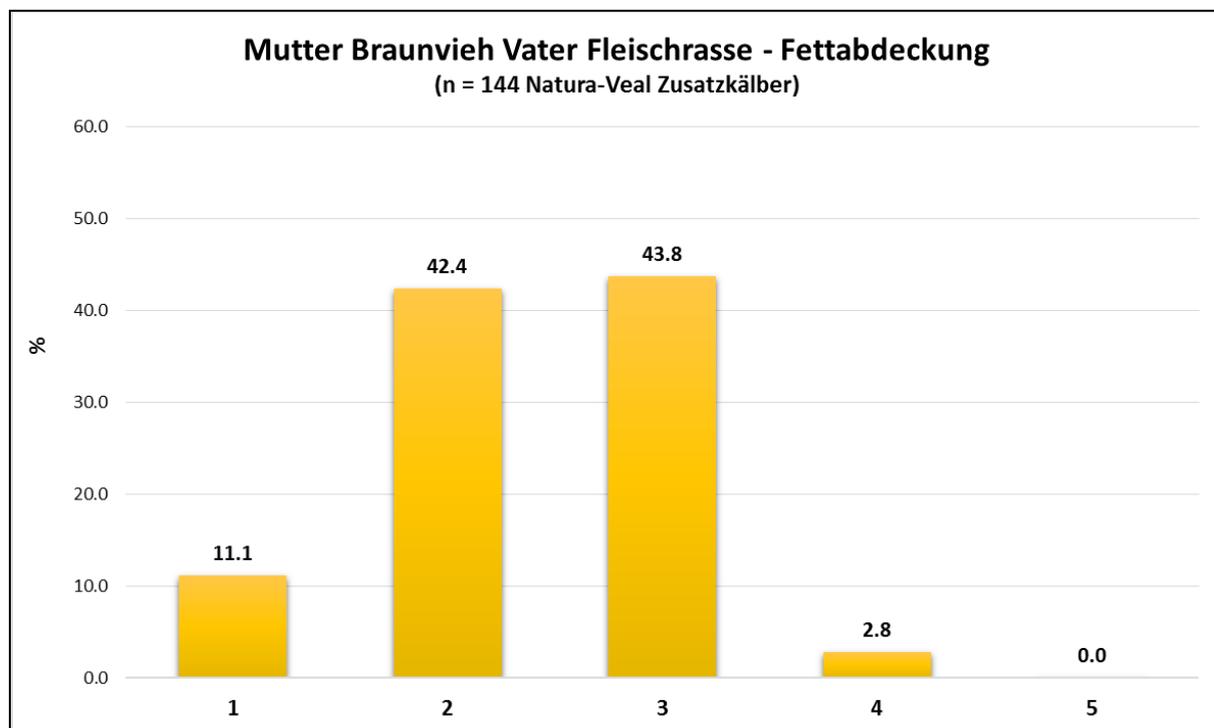
<sup>1</sup> Milchrasse = hauptsächlich Holstein, sowie andere Milchrassen, die bei der Meldung der Kälber nicht in BeefNet erfasst waren

## Mutter Braunvieh x Vater unbekannte Fleischrasse<sup>2</sup>

Die Kälber aus dieser Kreuzung stammen grösstenteils aus Milchproduktionsbetrieben, bei denen die Kühe zum Beispiel mit Silian-Dosen besamt wurden. Mit unseren Daten kann folglich die Rasse des Vaters nicht eindeutig bestimmt werden. Es handelt sich jedoch in jedem Fall um einen anerkannten Stier aus dem Fleischrinderherdebuch. Bekannt ist, dass die Milcheigenschaften der biologischen Mutter die Fleischigkeit beeinflussen.



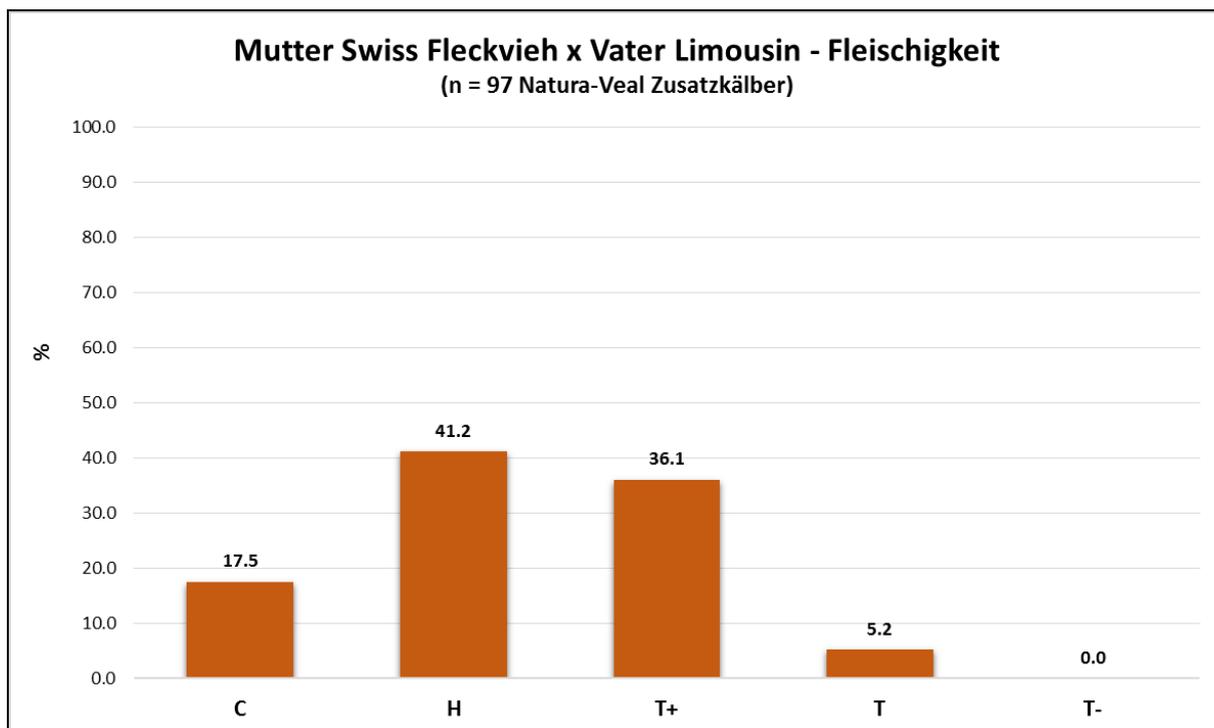
Die Fettabdeckung dieser Tiere ist gut, mit über 85 % der Kälber in den Klassen 2 und 3. Es finden sich jedoch über 10 % dieser Tiere in der Klasse 1.



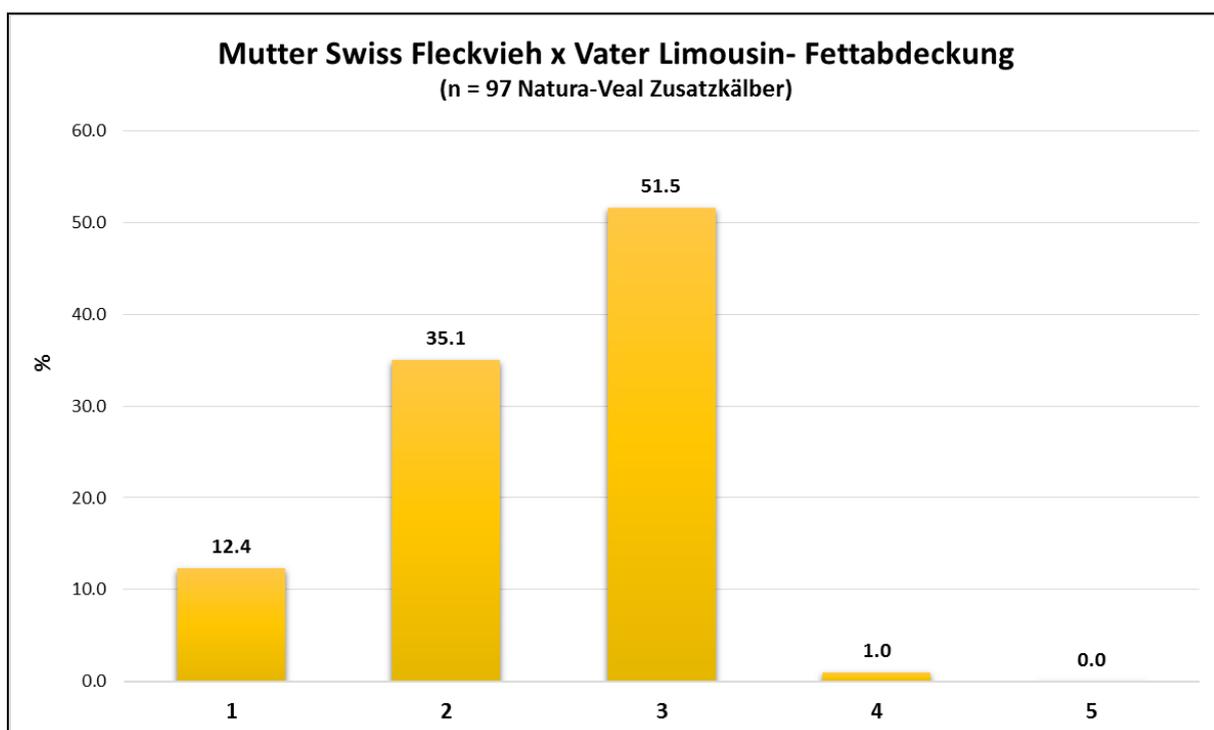
<sup>2</sup> Als Rasse des Vaters mit «unbekannter Fleischrasse» findet sich hauptsächlich «Silian».

## Mutter Swiss Fleckvieh x Vater Limousin

Diese Kreuzung zeigt einmal mehr den Einfluss der mütterlichen «Milchgenetik» auf die Fleischigkeit der Tiere. Im Gegensatz zu den Fleischrassenkreuzungen sind die Klassen H und T+ viel stärker vertreten als die Klasse C.

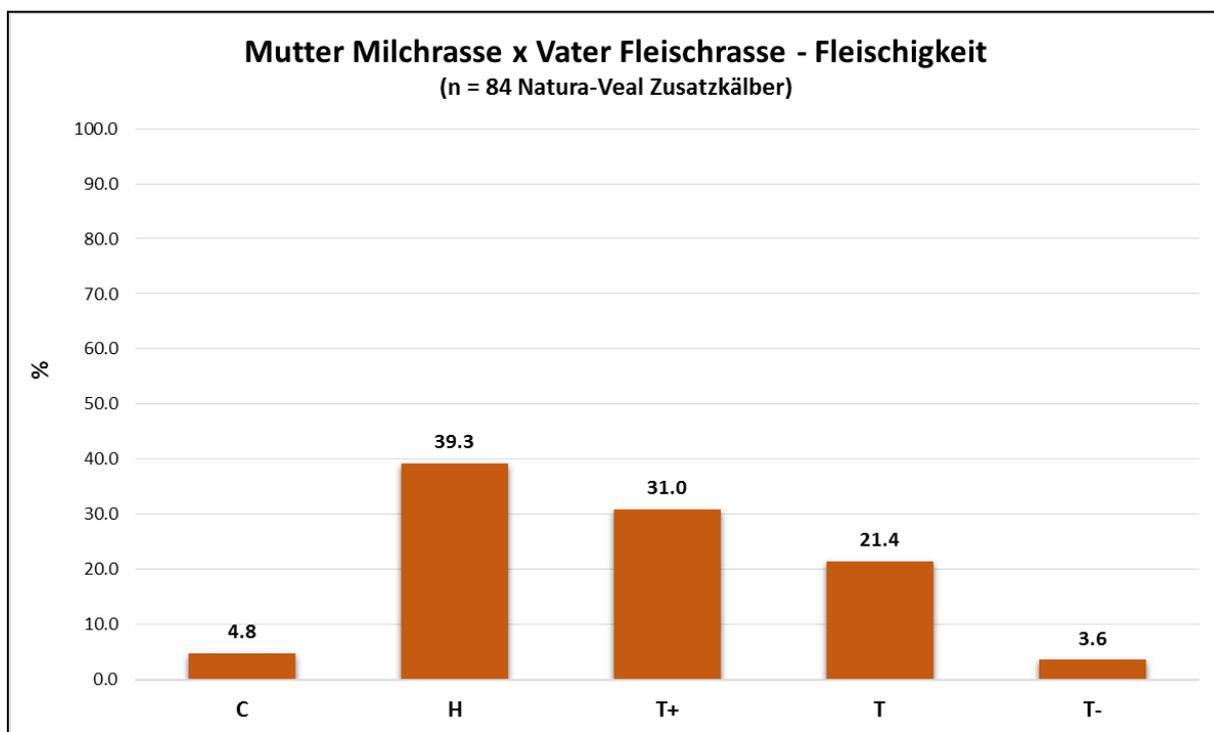


Das Resultat in Bezug auf die Fettabdeckung ist sehr gut, mit über der Hälfte der Tiere in der Klasse 3. Über 10% der Tiere fallen jedoch in die Klasse 1, sodass in dieser Hinsicht aufgepasst werden muss.



### Mutter Milchrasse x Vater Fleischrasse

Diese Kreuzung weist die meisten Kälber in der Fleischigkeitsklasse T auf. Es wird zudem festgestellt, dass ein kleiner Prozentsatz der Klasse C und zwei Drittel der Tiere eher den Klassen H und T+ zugeteilt werden. Die weniger entwickelte Fleischigkeit ist der Milchgenetik der Mutter geschuldet.



Wie die vorangehenden Kreuzungen findet sich der Grossteil der Tiere in den Klassen 2 und 3. Diese Kreuzung eignet sich in Bezug auf die Fettabdeckung für die Natura-Veal-Produktion.

